

kurz notiert

Die Verjüngung geht weiter

Cottbus (MB). 51 frisch geprüfte Facharbeiter hat Vattenfall erst kürzlich feierlich ins Berufsleben verabschiedet. Die „Sommerauslerner“ aus Brandenburg, Sachsen und Thüringen waren in den Barbarasaal der Cottbuser Hauptverwaltung eingeladen. Seit 2003 haben 1871 ehemalige Auszubildende ihren Arbeitsplatz in der Bergbau- und Stromerzeugungssparte von Vattenfall gefunden. Unter ihnen sind nun auch 41 der 44 unternehmenseigenen „Sommerauslerner“. Damit setzt Vattenfall den in Personalentwicklungskonzept beschriebenen Verjüngungsprozess konsequent fort.

Ein Sportfest für den Teamgeist

Hoyerswerda (MB). Das 11. gemeinsame Sportfest von Vattenfall Europe Mining AG und Vattenfall Europe Generation AG ist in Hoyerswerda ausgetragen worden. Etwa 550 sportbegeisterte Mitarbeiter des Braunkohlen-Geschäftsbereiches von Vattenfall haben in den Sportstätten in und um die sächsische Elbestadt ihre sportlichen Leistungen miteinander verglichen. Das gemeinsame Sportfest soll den Teamgeist fördern.

Kunst mit Öl und Airbrush zu sehen

Cottbus (MB). Mit Gemälden und Zeichnungen von Johanna Winkelgrund ist in zwischen die 34. Kunstausstellung im Foyer der Cottbuser Vattenfall-Hauptverwaltung (Vom-Stein-Str. 39) eröffnet worden. 37 Arbeiten in Acryl- und Ölfarben, aber auch mit dem Kohlestift und teilweise in Airbrush-Technik sind bis zum 9. Oktober zu sehen.



Im Kommandowagen ist der Leiter der Feuerwache im Kraftwerk Jänschwalde, Günter Prüfer, unterwegs Fotos: M.K.

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser des Märkischen Boten: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.



Das Boot „Mia“ liegt seit zwei Jahren am Merzdorfer Turm vor Anker und bietet eine tolle Aussicht auf den entstehenden Cottbuser Ostsee. Das Boot wurde von Vattenfall gesponsort und wird auch zum Fest wieder in die Feierlichkeiten eingebunden. Wer am Wasserlauf-Wettkampf teilnehmen möchte, kann sich mit einem maximal vierköpfigen Team unter Telefon: 0355 612 2821 anmelden

Fotos: Mathias Klinkmüller

Vom Wasser zum Feuer

Gelernter Matrose leitet Werkfeuerwache im Kraftwerk Jänschwalde

Jänschwalde (mk). Als Günter Prüfer 1970 in Rostock seine Lehre als Matrose begann, ahnte er noch nicht, dass er eines Tages im Kommandowagen der Jänschwalder Werkfeuerwehr Platz nehmen wird. Vom Wasser zum Feuer. Für den 59-Jährigen gebürtigen Schorbuser war dieser Berufswechsel wenig ungewöhnlich. Als Maschinist unter Deck hatte er als Matrose

der Handelsschiffahrt schon immer einen heißen Arbeitsplatz. Die Liebe zur Feuerwehr entstand nicht aus dem Gedanken, ein Held werden zu wollen. „Ich mochte diese Arbeit einfach“, sagt Günter Prüfer. Bei der Matrosenausbildung wurde er auch in Feuerschutz geschult. Als er dann in der Lausitzer Heimat eine Familie gründen wollte, bewarb er sich 1972 bei der Cottbuser Berufsfeuerwehr. Bis 1979 arbeitete er dort im 24-Stunden-Dienst und erinnert sich ungenau an einen Einsatz mit dem Rettungswagen. Eine Frau hatte sich das Leben genommen. Unvergessen für ihn ist in den 70er-Jahren auch der Brand eines Polstermöbellagers in Cottbus. „Es war richtig heiß. So dicht am Feuer war ich noch nie“, sagt der Leiter der Feuerwache, der nichts von heroischen Taten erzählt. Für ihn ist Feuerwehrmann zu sein ein ganz normaler Beruf. 1982 studiert er drei Jahre und wird Ingenieur für Brandschutz. Der Wechsel von der Berufsfeuerwehr zur Werkfeuerwehr war keine bewusste Entscheidung

für ihn. Sein Arbeitgeber, das Volkspolizei-Kreisamt Cottbus, entschied den Wechsel von Cottbus nach Jänschwalde. Die Arbeit war nun eine andere. Statt Brandschutz in der Landwirtschaft und Theaterwache musste der Feuerwehrmann nun dafür sorgen, dass die Großmaschinen des Kraftwerks keinen Brand verursachen. Seit 1985 arbeitet er im Kraftwerk. Gleich im ersten Jahr kam es zum Brand eines Kohleförderbandes zum Kessel, erinnert er sich. Nach der Wende übernahm Günter Prüfer die Leitung der Werkfeuerwehr. Dass der 24-Stundendienst der 50 Kameraden am Standort reibungslos funktioniert, ist seine Aufgabe. Sein Beruf ist auch sein Hobby. Als einer von drei Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg setzt er sich ehrenamtlich für die Kameraden der Berufs- und Werkfeuerwehren ein.

Die Matrosenausbildung hilft ihm noch heute auf seinem Grundstück in Hänchen bei Kolkwitz. Dort macht er alles gern am liebsten selbst. So hat

Wasserläufer für Ostseefest gesucht

18. August: Trubel am Merzdorfer Aussichtsturm

Merzdorf (mk). Im Jahr 2018 soll der Cottbuser Ostsee geflutet werden. Gefeierte wird am entstehenden See aber schon lange. So auch in diesem Sommer. Am Aussichtsturm Merzdorf ist am 18. August um 10 Uhr beim Ostsee-Fest Köpfcchen und Beinchen gefragt. Vom Merzdorfer Aussichtsturm geht es beim Wissensradeln zum Schlichower Aussichtsturm. Hier gilt es, bei Zwischenstopps Fragen zu beantworten, sagt der Merzdorfer Ortsvorsteher Werner Regina. Wer sich statt auf dem Fahrradsattel ganz bequem einen Überblick über den Tagebau Cottbus-Nord verschaffen möchte, kann an einer kostenfreien einstündigen Tagebautour im Vattenfall-Fahrzeug teilnehmen. Los gehen die Touren um 11 und 13 Uhr am Tagebauaussichtspunkt Cottbus-Nord. Der Fest-Tradition folgend, wird auch in diesem Jahr beim Ostseewettkampf „Wasserlauf“ das Nass zum See getragen. Auf welche

Weise ist noch geheim. In Dis-senchen/Schlichow sogen bei vergangenen Ostseefesten Schwämme das Wasser auf und in Teichland wurden Luftbal-



Der 34 Meter hohe Aussichtsturm Merzdorf ist Feiertag für das Ostseefest

lons mit Wasser gefüllt. Los geht der Wettkampf um 14 Uhr. Um 15.30 Uhr werden Merzdorfer Vereine auftreten und um 16 Uhr der Chor Teichland. Mit Rock am Tagebau von 17 bis 19 Uhr klingt das Fest aus. Für Kinder wird Bastelstraße, Hüpfburg und Schminken geboten.



Günter Prüfer spricht hier mit einem Kameraden der Werkfeuerwehr in Schwarze Pumpe

er das Schweißen erlernt, ist aber kein Schweißer, er hat das Drehen erlernt, ist aber kein Dreher, er hat das Schlossern erlernt, ist aber kein Schlosser und auch eine Elektroausbildung erwarb er als Matrose. So entstanden Bungalow, Terrasse, Carport oder Garage auf seinem Grundstück. „Bei meiner Mauer am Zaun brauchte ich lange. Die Nachbarn werden

sich gewundert haben“, sagt er und fügt hinzu: „Ich bin kein perfekter Handwerker. Aber es macht mir Spaß“. Freude hat der 59-Jährige auch beim Gedanken der Einweihung des Neubaus der Werkfeuerwehr am Standort Jänschwalde am 9. August. Dann zieht der Feuerwachenleiter mit seinen Kameraden in ein modernes Gebäude, das keine Wünsche offen lässt.

Rock und Ballett erobern die Slawenburg

Die 7. Sommerfestspiele in Raddusch bieten vom 10. bis zum 18. August einen bunten Mix aus Rock, Ballett, Chor, Kino und Feuerwerk / Sorbisches Nationalensemble zeigt moderne Unterhaltung

Raddusch (mk). Ein kulturelles Feuerwerk wird in Raddusch in diesem Sommer bei den Festspielen im wahrsten Wortsinn gezündet. An sechs Tagen ist die Slawenburg Bühne für ein Programm, das bunter kaum sein kann. Während etwa die Lausitzer Kultband „Six“ Rammstein spielt, wird das Sorbische Nationalensemble zu Musik von Igor Strawinsky einen unvergesslichen Ballettabend bieten.

Doch der Reihe nach. Die Gegensätzlichkeit ist Absicht. Die Stadt Vetschau hat aus dem Sommertheater-Wochenende eine Sommerfestival-Woche gemacht. Die Frage, die sich das Stadtoberhaupt Bengt Kanzler vor der Verlängerung stellte, war: „Geht da nicht noch mehr?“ Mit Blick auf das dies-jährige Programm bleibt da nur



Das sorbische Nationalensemble lässt Kultur lebendig werden Foto: Peter Bekker

eine Antwort: Da geht viel mehr! Los geht das Sommerfestival am 10. August um 21 Uhr mit dem Rockkonzert der Coverband „Six“, die Musik von Rammstein und den Ärzten bis zu Rio Reiser spielen werden. Einen Tag später wird der Vet-

schauer Musikverein ab 14 Uhr und die Schlagersängerin Kathrin Jantke um 16 Uhr die Burg erobern. Am 15. August wird die Slawenburg gar zum Kino. Um 20 Uhr wird der Film „Sehnsucht“ nach der Novelle von Jurij Koch gezeigt. Bereits um 18.30 Uhr wird die Vetschauer Band „Secret Basement“ mit einer Mischung aus Blues- und Garagenrock die Stimmung einheizen. Das Sorbische Nationalensemble aus Bautzen ist drei Tage Burg-Gast. Die Intendantin Milena Vettrano will zeigen, dass dieses Ensemble so rein gar nichts Verstaubtes zu bieten hat.

Mit modernen Interpretationen wie am Freitag, dem 16. August, beim Ballettabend mit „Metamorphosen der Liebe“ und Sacre du printemps, wollen die Bautzener zeigen, wie le-

bendige Kultur sein kann. Zu „Slawische Nächte“ wird am darauf folgenden Samstag ein Abend des Nationalensembles mit Chor, Ballett, Orchester und Feuerwerk geboten. Am 18. August beginnt um 14 Uhr der Familiensonntag. Höhepunkt ist um 15 Uhr das Kindermusical „Wo ist Milenka?“

Als Sponsor unterstützt Vattenfall von Beginn an die Festivalreihe. „Ziel ist es, einen aktiven Beitrag als Ausgleich für die Folgen der Bergbautätigkeit im Siedlungsgebiet der Sorben zu leisten. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei die Förderung der sorbischen Kunst. Als Partner der Region wollen wir damit zugleich einen Beitrag für die weitere touristische Entwicklung der gesamten Lausitz leisten“, sagt Vattenfall-Manager Thomas Penk.

S. Gabriel fürs Revier

SPD-Vorsitzender bei Gewerkschaftern in Cottbus

Cottbus (MB). Der Vorsitzende der SPD, Sigmar Gabriel, erläuterte als Gast IGBCE in Cottbus vor rund 150 Betriebsräten und Vertrauensleuten die aktuelle Politik seiner Partei. Am Rande der Konferenz gab er dem Verein „Pro Lausitzer Braunkohle e.V.“ ein urkundliches Bekenntnis für den Erhalt der Braunkohlenförderung in

der Lausitz. „Ein klares Bekenntnis für die Zukunft in der Region“, fand Wolfgang Rupieper als Vorsitzender des Lobby-Vereins. Auch Betriebsräte und Vertrauensleute aus der Lausitz und dem Mitteldeutschen Raum setzten ihre Unterschrift auf die Pro-Braunkohle-Liste.

Der Parteivorsitzende setzte seine Exkursion Richtung Westbrandenburg fort und begutachtete in Mühlberg den Stand der Elbdeichsanierung.

Assistiert von Wolfgang Rupieper (vorn) und SPD-Bundestags-Direktorkandidat Ulrich Freese setzte Sigmar Gabriel seine Unterschrift auf die Pro-Braunkohle-Liste Foto: Gr.

